**Zeitschrift:** Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
**Herausgeber:** Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
**Band:** 16 (1960)
**Heft:** 9

**Artikel:** Die Frage des Ladenschlusses
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-846119

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Die Frage des Ladenschlusses

beschäftigt wieder die zürcherische Oeffentlichkeit. In einer Motion Götsch wurde am 8. Juni im Zürcher Gemeinderat das Begehren gestellt, der Ladenschluss sei für die Stadt Zürich an Samstagen auf 15 Uhr festzusetzen. Es handelt sich also um eine Vorverlegung von 2 Stunden. Mitte Oktober wird Stadtrat Sieber die interessierten Kreise anhören, bevor im Zürcher Gemeinderat öffentlich darüber diskutiert werden wird. Inzwischen ist der Gewerbeverband der Stadt Zürich an uns gelangt mit dem Wunsch, wir möchten abklären, wie die zürcherischen Frauenorganisationen heute die Situation beurteilen (es ist unsere dritte Umfrage im Laufe weniger Jahre).

In der Stadt Zürich gibt es ca. 73 200 berufstätige Frauen, darunter 12 375 verheiratete.

Die Fünftagewoche geniessen bis heute u. a. nur ungefähr 43 % des gesamten Personals. Es wird noch Jahre gehen, bis sie überall eingeführt ist. Wenn dieser Zustand einmal erreicht sein wird, wird man generell zum Samstagnachmittag-Ladenschluss übergehen können. U. E. wäre der 15 Uhr-Ladenschluss weder für das Verkaufspersonal noch für das einkaufende Publikum jetzt eine befriedigende Lösung.

Nach neuesten Erhebungen des Gewerbeverbandes entfallen heute rund 45 % der wöchentlichen Einkäufe auf Freitag und Samstag, wobei der Samstagnachmittag eine betonte Kaufsintensität zwischen 15 und 17 Uhr aufweist, besonders in Geschäften, die Möbel, Haushaltungsgegenstände, Kleider, usw. verkaufen, also Waren, deren Einkauf Ueberlegung erfordert.

In Gewerbekreisen setzt sich die Auffassung durch, dass es sich beim Detailverkauf um sog. *Dienstleistungsbetriebe* handelt, die sich wie

---

3. Wie stellen Sie sich zur Ladenöffnung vor Weihnachten, z. B. an jedem Mittwochabend im Dezember bis 20 oder 21 Uhr, bei Nachholung der Ueberzeit durch das Verkaufspersonal am nächsten Morgen

| | | |
|---|---|---|
| vom Standpunkt der Hausfrau aus | dafür* | dagegen* |
| vom Standpunkt der berufstätigen Frau aus | dafür* | dagegen* |
| vom Standpunkt des Familieneinkaufs aus | dafür* | dagegen* |

Bemerkungen:

.....

Datum: .....

Name und Adresse: .....

.....

* bitte Nichtgewünschtes streichen

beispielsweise Bahn, Post, Telefon, Hotels und Restaurants, auf die Bedürfnisse des Publikums auszurichten haben. Der Gewerbeverband lehnt deshalb eine Vorverlegung des Ladenschlusses am Samstag auf 15 Uhr ab und befürwortet ausserdem eine Ausdehnung der Ladenöffnungszeit in den Dezemberwochen, indem er vorschlägt, an den Mittwochabenden bis Weihnachten die Läden bis 20 oder 21 Uhr offenzuhalten. Man möchte damit Gelegenheit schaffen, dass die Berufstätigen ohne Hetze und in den Familien Mann und Frau gemeinsam ihre Weihnachtseinkäufe besorgen können. Versuche in verschiedenen grösseren Gemeinden unseres Kantons, die von sich aus zu dieser Ordnung übergegangen sind, haben zu günstigen Ergebnissen geführt.

Wir bitten Sie dringend um Ihre Mitarbeit in der Durchführung dieser Befragung. — Wenn Sie an unserer Mitgliederversammlung nicht erscheinen können, senden Sie den Fragebogen ausgefüllt bis Ende September an Frau Peter-Bleuler, Butzenstr. 9, Zürich 2/38.

---

# Keine Distanzierungen — meine Damen!

Zu meiner Bestürzung las ich in der Tagespresse folgendes Pressecommuniqué:

„Missbilligung durch den Schweizerischen Frauen-Alpen-Club. Der Schweizerische Frauen-Alpen-Club teilt mit: Dem Schweizerischen Frauen-Alpen-Club, der von Fulvio Campiotti ebenfalls zur Teilnahme an der sogenannten Wallfahrt aufgeboten wurde, liegt es daran festzuhalten, dass er sich von Anfang an ausdrücklich von dieser grossspurig aufgezogenen Expedition distanziert hat. Eine solche Massenbesteigung entspricht keineswegs dem Sinn und den Idealen des SFAC. Wie dem SFAC vom Zentralkomitee des italienischen Alpenclubs mitgeteilt wurde, haben sich auch der österreichische, deutsche und französische Alpenclub von der Angelegenheit ferngehalten".

Einmal mehr haben sich Frauen von Frauen distanziert. In einem freien Land, in dem die staatsgewaltfreie Sphäre zur Disposition des Einzelnen steht, haben sich Frauen einer bestimmten sportlichen Denkart öffentlich distanziert von Frauen, die im Gedenken an zwei Alpinistinnen von Weltklasse den Monte Rosa besteigen. Diese Distanzierung berührt umso peinlicher, als sich zu der „Massenbesteigung des Monte Rosa" nur 3 Schweizerinnen gemeldet haben und die Expedition selber von Mailand ausging, sie berührte also die Schweiz nur am Rande. Weshalb der SFAC sich in seinen Interessen bedroht oder verletzt sehen konnte, um Grund zu einer öffentlichen Distanzierung in einem Pressecommuniqué zu haben, ist nicht einzusehen.

Wann werden Frauen darauf verzichten können, sich öffentlich von Frauen anderer Denkart zu distanzieren? Wann werden sie endlich in jeder andern Frau vor allem die Schwester sehen, der man auf keinen Fall in den Rücken fällt? Und wann wird ihnen endlich der Sinn für